

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 39 (1956)
Heft: 6

Artikel: Ob Gott die Menschen geschaffen, ist fraglich ; dass sich die Menschen ihren Hott schaffen, ist gewiss
Autor: Feuerbach
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-410535>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

diger «Geschichte der Stadt Rom im Mittelalter» und ihrer Vorarbeit «Die Grabmäler der römischen Päpste» waren mancherlei unerwünschte Tatsachen zu finden, die den Zugang zu diesem monumentalen Geschichtswerk für Katholiken verschlossen.

Der berühmte französische Geschichtsschreiber *Jules Michelet* kam mit seinem Lutherbuch, seiner Schriften «Der Priester, die Frau und die Familie» und «Ueber die Liebe» auf den Index.

Naturwissenschaftliche Werke finden wir auf dem Index kaum; der Kampf gegen Galilei wurde mit schärferen Waffen geführt. (Vgl. zu Galilei neuerdings auch die historischen Romane von *Max Brod* «Galilei in Gefangenschaft» (Winterthur 1948, 783 S.) und *Zsolt Harsanyi* «Und sie bewegt sich doch» (Wien 1952, 760 S.). Wenn die Geschichte der Prostitution von *Paul Lacroix* verboten wurde, so dürfte dabei auch diese Einrichtung im mittelalterlichen Rom und die Gewinne, die das Papsttum daraus gezogen haben soll, eine Rolle gespielt haben. Auch der holländische Frauenarzt *Henry van de Velde* erscheint mit seiner «Vollkommenen Ehe» auf dem Index. Darwin mit seiner «Entstehung der Arten» ist nicht ausdrücklich genannt, wohl aber sein Großvater, *Erasmus Darwin*, mit seiner *Zoonomia*.

Außer diesen namentlich genannten Büchern ist aber grundsätzlich alles verboten, was der Kirche irgendwie Schaden könnte: Also alle Bibelausgaben und Uebersetzungen, die von Nichtkatholiken herrühren; erst in letzter Zeit wurde hiervon eine Ausnahme gemacht; Bücher, die die Grundlagen der Religion angreifen, alle Veröffentlichungen von Nichtkatholiken über religiöse Fragen, sofern sie gegen den Katholizismus Stellung nehmen, Bücher, die eine katholische Glaubenslehre angreifen oder verspotten, Irrlehren, die von der Kirche verworfen sind, verteidigen; Bücher gegen die Hierarchie, Veröffentlichungen die den Selbstmord, die Ehescheidung, das Duell, die Freimaurerei empfehlen. Mit diesen außerordentlich weitgefaßten Bestimmungen ist tatsächlich alles getroffen, was in den letzten Jahrhunderten mit zum Fortschritt des geistigen Lebens beigetragen hat. Nicht nur die Lektüre, sondern auch der Kauf, das Verlegen oder die Herstellung dieser Bücher ist nach katholischer Auffassung Sünde; nur der Bischof kann die Erlaubnis zum Lesen erteilen (vgl. *Albert Sleumer, Index Romanus*, Osnabrück, 1934, 216 S.).

Ob Gott die Menschen geschaffen, ist fraglich; daß sich die Menschen ihren Gott schaffen, ist gewiß.

Feuerbach